

Konzentration der Blutspendedienste

Der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes blickt in diesem Frühjahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Am 29. Februar 1952 wurde in Gelsenkirchen der erste DRK-Blutspendetermin durchgeführt. Zwei couragierten Frauen, der DRK-Vizepräsidentin Etta Gräfin Waldersee und der Vizepräsidentin des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Else Weecks, ist es zu danken, dass der Aufbau der ersten überregionalen Blutspendeinrichtung in Deutschland zu einer Aufgabe des Roten Kreuzes wurde.

Von Anfang an war die Unentgeltlichkeit Grundpfeiler unserer Arbeit. Die Charta der Europäischen Union besagt, dass der menschliche Körper und Teile davon nicht zur Erzielung von Gewinnen benutzt werden dürfen. Dies gilt auch für das menschliche Blut. Zur Zeit diskutiert das Europäische Parlament, wie weit dieser Grundsatz europaweit verbindlich gemacht werden kann. Das DRK besteht darauf, dass Vollblutspenden unentgeltlich sein müssen.

Blut zu spenden heißt Vertrauen zu haben in die Organisation, der man sein Blut gibt. Dieses Vertrauen ist das wertvollste Gut, das uns unsere Spenderinnen und Spender neben ihrem Lebenssaft mitgeben. Der verantwortliche, sorgsame Umgang damit auf medizinischem wie auch wirtschaftlichen Gebiet ist eine Verpflichtung für uns.

Spenderinnen und Spender erwarten nicht nur die Untersuchung und Bearbeitung ihrer Blutspende nach dem neuesten Stand der medizinischen Wissenschaft und Forschung. Sie erwarten auch Sorgfalt und Zuverlässigkeit bei der Regelung der organisatorischen und wirtschaftlichen Belange. Eine Rotkreuzaufgabe, die so im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht, muss transparente Strukturen aufweisen, die die Qualitätsstandards und das wirtschaftliche Handeln auf der Grundlage der Gemeinnützigkeit allgemein sichtbar machen.

Verzeichneten wir in Deutschland zum Jahrtausendwechsel noch elf Blutspendedienste, so werden wir in wenigen Jahren fünf bis sechs überregional tätige DRK-Blutspendedienste haben. Diese Konzentration ist eine Folge der Entwicklung im medizinisch-wirtschaftlichen Bereich. Die erforderlichen Untersuchungen können nur noch in zentralen Großeinrichtungen auf hohem Qualitätsniveau zu einem vertretbaren Preis durchgeführt werden. Gleichzeitig sichern die neuen Strukturen die Versorgung der Patienten mit Blutpräparaten in Deutschland zu einem im internationalen Vergleich niedrigen Preis.

Der Zusammenschluss bisher selbstständiger Blutspendedienste muss unter Bedingungen erfolgen, die mit den Grundsätzen und Leitlinien unseres Verbandes im Einklang stehen.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Knut Ipsen
DRK-Präsident



TITELFOTO: IKRK

Titel
Das Rote Kreuz half
den Opfern der Natur-
katastrophe in Zentral-
afrika



FOTO: WERNER HOHMANN

Seite 33
Die Helfer vor Ort
leisteten lebens-
rettende Hilfe



Seite 39
In der Sächsischen Schweiz
kommt die Rettung aus
der Luft

AKTUELL	
Nachrichten	4
Vulkanausbruch im Kongo	8
INTERNATIONAL	
Generalversammlung	10
SOZIALARBEIT	
Inforeihe für türkische Migranten	12
Kultursensible Pflege	13
Nachbarschaftszentrum	14
Schwangerschaftsberatung	16
Kunterbuntes Spielmobil	17
ALTSTOFFE	
Interview Herwartz: Kleiderkammern unverzichtbar	18
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Frühdefibrillation vorgestellt	20
Werbung für die Münzkampagne	21
Sammelfreudige Schüler	21
Rotkreuz-Museum Nürnberg	22
Werner Hohmann verabschiedet	24
„German Tenors“ als Botschafter	25
ERSTE HILFE	
Finanzspritze aus Brüssel	26
RECHT	
Völkerrechtskurs	28
GESUNDHEITSWESEN	
Anspruch auf Qualität	29
JUGENDROTKREUZ	
Europäisches Treffen	30
AUSLANDSHILFE	
Verkehrssicherheit in Uganda	32
RETTUNGSDIENST	
Helfer vor Ort	33
KRANKENHAUS	
Themenreiche Konferenz	34
BLUTSPENDE	
Fusion bei Blutspendediensten	36
WASSERWACHT	
Helfer aus Polen	37
BERGWACHT	
Snowboards im Kommen	38
Rettung per Hubschrauber	39
MAGAZIN	
Aus den Verbänden	41
Menschen	46
Historisches Stichwort	49
Literatur	50
Impressum	50
Cartoon	51